

## **Holy Orange – The Black Noise**

### **Sideline-Magazine:**

**Content:** Holy Orange seems to have been set up in the late 80s and has collaborated with bands like Kastrierten Philosophen and Spacemen 3. They claimed to compose a sound in between post-punk and goth-rock. The disappearance of their guitarist led to the split of the band, but more than 20 years later the band is again reunited to resurrect their old songs.

The songs are mainly inspired by wave-punk and rock influences sometimes reminding me of The Stooges. Singer Spray Athen has a very special timbre of voice, which sometimes sounds a bit androgenic like and sexy as well. Another force of this release consists of the guitar parts. No doubt about it, Holy Orange stands for remarkable guitar music. The guitar playing is filled with melancholia, moving from powerful riffs towards more evasive parts. The song "Sister Candy" definitely is a song to watch out for.

But the best part comes at the end. Holy Orange took me by surprise featuring an impressive "Version" of what seems to have been their biggest hit ever (cf. "Morella"). This mix reminds me of Portishead, which is quite unexpected when you've heard the influences of the band. The song "Space Machine" coming up next moves in a similar vein revealing a very inspired and brilliant sound. It's much more rock-minded than the typical Portishead productions, but there for sure is some common link.

**Conclusion:** This is a cool resurrection from a band I never heard of before, but which simply sounds great.

### **Blackmagazine:**

Der Bandgeschichte der Wave Rocker HOLY ORANGE und hinter ihrem ersten richtigen Album "The Black Noise" haftet etwas kurioses an. 1985 im Rhein/Main-Gebiet ins Leben gerufen, erreichten die Mainzer kurzfristig überregionale Bekanntheit. Wie auch immer: 1989 war alles schon wieder vorbei, HOLY ORANGE lösten sich auf und die Herren gingen getrennte Wege. Bis zur Rückkehr ins Studio im Jahr 2011 erschienen ein paar Songs auf Compilations. "The Black Noise" erschien 2012 auf Cathedral Music, bei denen u.a. auch MIGHTY SPHINCTER, MADRE DEL VIZIO und AMBER ASYLUM unter Vertrag stehen. Nachdem ich mich in Leipzig erneut davon überzeugen durfte, dass die Plattengestaltung im Gothic-Rock-Sektor nach wie vor in Sachen Einfallsreichtum, Abwechslung und Gespür für Komposition gut Luft nach oben lässt, sind die hypnotischen schwarz-orangen (Überraschung!) konzentrischen Kreise mit der kauern Gestalt schon einmal ein Pluspunkt. Musikalisch steckt "The Black Noise" zwischen PostPunk und GothRock. Die vom Label gezogenen Vergleiche mit THE VELVET UNDERGROUND wollen nicht einleuchten, wohl aber die Nähe zu (SOUTHERN) DEATH CULT, JOY DIVISION, MURDER AT THE REGISTRY, SEX GANG CHILDREN minus Gesang oder den SISTERS OF MERCY in ihrer Phase vor "Vision Thing". Sänger Spray Athen macht uns dazu den PETER MURPHY. Mit "Morella" ist darüber hinaus eine alte Kultperle enthalten. Ganz auf der Höhe der Zeit ist "The Black Noise" nicht, dafür ein schönes nostalgisches Retro-Zeitdokument der deutschen (Dark-)Wave-Szene für den Heim- und Clubgebrauch. Aus dieser Perspektive ist "The Black Noise" dann auch richtig gut, fällt aber im Vergleich mit dem Output aus der aktuellen Duster-Post-Punk-Welle der 2000er/ 2010er Jahre deutlich ab.

### **Ikonenmagazin**

Wenn man sich in den später 1980er Jahren in der Mainzer Musikszene bewegte, musste man früher oder später der Band Holy Orange begegnen. Nicht, dass sie durch ein prägnantes Album bekannt gewesen wären - es kursierten lediglich zwei Tapes -, doch live war die Band dafür bekannt, dass ihre Songs irgendwie nach "She's in Parties" von Bauhaus klangen, und das war für Mainz wirklich

nicht schlecht. Ich sah Holy Orange 1989 auf einem Cry for Happyness-Festival im KUZ und war durchaus beeindruckt. Danach verschwand Holy Orange aus meiner Sicht.

2012 besuchte ich in Frankfurt einen Auftritt von Frank the Baptist, einer deutsch-amerikanischen Gothrockband. Doch wer stand da auf der Bühne, als ich den Raum betrat? Holy Orange. Nun, fast ein Vierteljahrhundert älter. Aber noch immer mit überzeugender Peter-Murphy-Stimme, sägenden Gitarren und treibenden Beats. True Eighties. Wie groß war die Freude, als ich erfuhr, dass man nach so langer Zeit nicht nur endlich die alten Songs auf ein Album pressen wollte, sondern dass dieses zudem beim aufstrebenden Berliner Label [Cathedral](#) erscheinen sollte.

Und "The Black Noise" hat sie alle, die längst vergessen geglaubten Livekracher: "Morella", "Sister Candy", "The Fading Girl". Was ich von dumpfen Tapes kannte, erklingt nun in kraftvollem Gothrocksound, wehmütig wie einst, energetisch wie stets. Ein schönes Album, auf das die Welt wirklich irgendwie gewartet hat. Nun ja, ein Teil davon zumindest... Bauhaus meets Psychedelic Rock, Postpunk und Joy Division. Das findet man heute nicht an jeder Ecke. Und die gereiften Herren bringen es voll...